

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-05-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 14. Mai 1956

Lieber Freund, -

mein Danktelegramm, das ich an den Verlag richtete, nicht wissend, wer von Ihnen sich zur Zeit in Frankfurt aufhielt, werden Sie bekommen haben. Und wirklich ich freue mich sehr über den kleinen Band, - auch wenn ich mir den Umschlag nicht ganz so "lappig" und irgendwie ein bisschen haltbarer gewünscht hätte.

Von einer Angelegenheit muss ich Ihnen leider sprechen, die mir selbst erst vor ein paar Tagen in ganzer Widrigkeit bekannt geworden ist: zunächst, vor 6 oder 8 Wochen, schrieb mir Hermann Kesten, meine Schwester Monika habe ihre Memoiren oder etwas dergleichen zu Papier gebracht, und ihm, Kesten, sei es zugefallen, die Bauchbinde abzufassen. Nun, - das war Monis Sache, und Sache, allenfalls, des Verlages, der sich darauf einliess. Später dann schickte man uns ein Zeitungsblatt zu, in dem ein Stückchen aus jenen Erinnerungen vorabgedruckt war, zusammen mit einem Hinweis des Verlages, der besagte, Monikas Buch enthalte "vor allem auch" das gültigste Porträt von T.M., das vorzustellen sei, - oder etwas dieser Art. Wir waren befremdet, nahmen aber an, der Verlag übertreibe da ein wenig und als gar so gültig werde Monika das bisschen wohl nicht ausgeben, was sie über T.M. wirklich sagen könne. Denn de facto - dies wissen Sie vermutlich - war sie das ihm mit sehr weitem Abstand fernstehende seiner Kinder, und wir alle, vor denen sie dies gesamte Vorhaben ja verheimlicht hatte, vermögen uns kaum vorzustellen, was die Dichterin, sich da zusammengefabelt haben mag. Die Tatsache aber, dass da etwas Unwahres entstanden ist, mildert nicht die andere, dass es entstanden ist. Und nun, wohl ziemlich auf den Tag genau gleichzeitig mit meiner Schrift in den Schaufenster erscheinen wird. Was mich an der Sache, - nein, nicht ärgert, sondern mir eine wirkliche Kümmernis bedeutet, ist die scheinbare Konjunkturbeflissenheit, mit der nun gleich zwei von T.M.'s Töchtern sich ans Werk gemacht zu haben scheinen. Und wenn es nun - was kaum ausbleiben kann - zu entsprechenden Hecheleien in der Presse kommt: ich werde mich nicht wehren können.

Die Korrekturbögen schicke ich zurück, soweit sie mir vorgelegen haben (bis inclusive Folie 80). Leider haben mir gelegentlich die Vorlagen gefehlt, und ich konnte nur als zweifelhaft anmerken, was mir so erschien, ohne die nötige Korrektur vornehmen zu können. Bitte wollen Sie dafür sorgen, dass diesen Stellen mit besonderer Sorgfalt nachgegangen wird.

Auch die Frage der Ueberschriften taucht wieder auf. So wird es, zum Beispiel, unerlässlich sein, das kleine Stück "Humor und Ironie" in der Ueberschrift schon als das zu kennzeichnen, was es ist, nämlich T.M.'s Beitrag zu einer Rundfunkdiskussion über das erwähnte Thema. Ob man die Namen der anderen Mitwirkenden schon oben, zu Anfang, oder am Ende, zusammen mit dem Datum der Sendung oder dem der Aufnahme anführen soll, ist gleichfalls fraglich. - Nicht minder ungewiss, ob und an welcher Stelle man dem "Abschied von Emil Oprecht" die Mitteilung begeben muss, wann die Rede gehalten wurde und wo sie erschienen ist. - "Liebenswerte Menagerie" stellt auch ein kleines Problem, insofern als das Buch von Frey ja "Kleine Menagerie" heisst, und mir ungewiss scheint, ob dies im Titel erwähnt werden müsste. Ich neige dazu, zu glauben, es müsse nicht erwähnt werden, denke aber, man müsste deutlich machen, dass es im folgenden um eine Einleitung zu einem Buch geht.

Das sind so meine Sorgen, - für den Augenblick. Zu dem muss ich demnächst wieder auf Reisen und blicke ohne allzu grossen Enthusiasmus in die nahe Zukunft.

Ihnen aber immer und von Herzen alles Gute

die Ihre:

PS. Ich füge noch einen kleinen "Offenen Brief" bei, den wir soeben erst gefunden. Wir glauben, dass man ihn aufnehmen sollte. Wissen tun wir freilich leider nicht, wer im Jahre 51 Operndirektor in Basel war. Aber das müsste sich schliesslich (hoffentlich von Ihnen!) eruieren lassen.

2/14
17522

7/14

17522